

Beitrag von Olga Kikou, Organisatorin der Europäischen Bürgerinitiative „End the Cage Age“

Mein Name ist Olga Kikou. Ich bin eine der Organisatorinnen einer erfolgreichen Europäischen Bürgerinitiative, für die über 1,6 Millionen Unterschriften gesammelt wurden und bei der in 21 Mitgliedstaaten die erforderliche Mindestanzahl überschritten wurde.

Aus unseren Erfahrungen haben wir zwei Lehren hinsichtlich der Unterschriftensammlung gezogen.

Eine ist, dass man ein verlässliches Netz aufbauen muss. Dabei geht es um Menschen und Organisationen, die Ihre Sache unterstützen. Die zweite besteht darin, dass die Online-Kampagne sehr sorgfältig geplant werden muss.

Wir haben uns zunächst entschieden, ein Netz aufzubauen. So konnten wir letztendlich ungefähr 170 Verbände und Organisationen in ganz Europa dazu bewegen, uns zu unterstützen und die Informationen zu verbreiten. Das war ein großer Erfolg, der jedoch viel Planung und Arbeit von unserer Seite erforderte.

Es ist wichtig zu wissen, dass heutzutage die meisten Unterschriften online gesammelt werden – und nicht wie früher auf Papier. Das hat sich in den letzten Jahren so entwickelt. In der Vergangenheit wurden Kampagnen vor Ort geführt: auf Marktplätzen und Straßen, im direkten Kontakt mit der Bevölkerung. Das hat sich nun geändert – und so mussten wir unsere Strategie anpassen.

Die sozialen Medien haben sich zu einem sehr wichtigen Instrument entwickelt. Zunächst vor allem bei der Sensibilisierung für das Thema, und dann bei der Unterschriftensammlung.

Sehr wichtig waren auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wir brauchen sie. Wir brauchen ehrenamtliche Helfer/innen in ganz Europa. Die EBI ist nicht nur ein nationales Instrument, sie ist ein EU-Instrument, und deshalb müssen wir in vielen Ländern präsent sein. Dies ist unmöglich ohne Freiwillige, also Bürgerinnen und Bürger, die sich für das Thema einsetzen und die Kampagne in ihren Heimatländern mittragen.

Während des EBI-Verfahrens, also zu Beginn der Unterschriftensammlung, zeigte sich anfänglich eine große Resonanz. Viele Bürgerinnen und Bürger unterzeichneten. Einen Monat später jedoch, oder vielleicht zwei Monate später, gingen die Zahlen zurück. Damit muss man rechnen und andere Mittel einsetzen, um mehr Unterschriften zu erhalten.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Teilnahme an einer EBI und die Einleitung einer EBI als Organisatorin mühsam sind. Viel Zeit, Arbeit und helfende Hände sind erforderlich. Ich möchte deshalb vor falschen Hoffnungen warnen: Die Organisation einer EBI ist schwierig, zeitaufwendig und erfordert gründliche Planung – und außerdem viele Menschen. Selbst wenn die Idee gut ist, ist sie doch an und für sich nicht ausreichend, wenn sich zu wenige Menschen engagieren und für die Durchführung einsetzen.

Das Forum kommt zur richtigen Zeit, denn wir haben bereits Erfahrungen mit einer Reihe von EBI gesammelt, von denen etliche auch erfolgreich waren. Es gibt also viele Leute, mit denen Sie Ihre EBI diskutieren können, auf deren Erfahrungen Sie aufbauen und dadurch Ihre eigene zukünftige Arbeit planen können. Wir haben viele Bürgerinnen und Bürger gefunden, die sich aktiv an EBIs beteiligt haben, darunter zahlreiche Organisatoren. Sie alle stellen Ihnen gerne wertvolle Informationen zur Verfügung. Es geht um einen Lernprozess: Wir lernen aus der Vergangenheit, planen jedoch auch für die Zukunft. Wenn Sie die Erfahrungen anderer EBI-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer annehmen, gut zuhören und die richtigen Fragen stellen, sind Sie auf dem guten Weg, Ihre eigene EBI einzuleiten.

Nehmen Sie also an unserem Forum teil! Lassen Sie uns über Ihre Pläne diskutieren und voneinander lernen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammenzuarbeiten!